

Prof. Dr. Alfred Toth

## Zur Zahlentheorie von Anomalien

1. In Toth (2015a) wurde gezeigt, daß bereits eine 2-elementige Menge der Form  $P = (0, 1)$  vier ontische Orte und damit 12 Zahlfelder zu ihrer vollständigen strukturellen Darstellung benötigt

0	1	$\emptyset$	$\emptyset$	$\emptyset$	1	1	$\emptyset$	0	$\emptyset$	$\emptyset$	0
$\emptyset$	$\emptyset$	0	1	0	$\emptyset$	$\emptyset$	0	1	$\emptyset$	$\emptyset$	1
1	0	$\emptyset$	$\emptyset$	$\emptyset$	0	0	$\emptyset$	1	$\emptyset$	$\emptyset$	1
$\emptyset$	$\emptyset$	1	0	1	$\emptyset$	$\emptyset$	1	0	$\emptyset$	$\emptyset$	0.

2. Wenn wir uns im folgenden, wie bereits bei den in Toth (2015b) untersuchten Determinativkomposita, auf die 4 objektabhängigen Tableaux mit den zugehörigen Definitionen

$$T_1 = [0, [1]] \quad T_2 = T_1^{-1} = [[1], 0]$$

$$T_3 = [[0], 1] \quad T_4 = T_1^{-1} = [1, [0]]$$

beschränken, so können wir vermeintlich linguistische, d.h. metasemiotische Anomalien dadurch erklären, daß in den folgenden Tableaux nicht alle 4 ontischen Orte durch Paare von Varianten von Sätzen belegbar sind.

### 2.1. Systemtheoretische Anomalien

(1.a) Das Fahrrad steht neben dem Haus.

(1.b) \*Das Haus steht neben dem Fahrrad.

(2.a) Das Fahrrad steht neben dem Mofa.

(2.b) \*Das Mofa steht neben dem Blumentopf.

Man beachte jedoch, daß die als ungrammatisch gestirnten metasemiotischen Sätze durchaus ontisch existieren, d.h. daß sich die Anomalien nur auf die

Belegung der Tableaux durch Zeichen beschränken und also nicht die von ihnen bezeichneten Objekte einschließen. Die Vordergrund-Hintergrund-Distinktion ist somit trotz ihres Namens (und der durch ihre Benennung präsupponierten Intention) rein semiotisch und trägt daher eine falsche Bezeichnung.

## 2.2. Ontische Anomalien

- (2.a) Durch den Hauseingang gelangt man in die Halle.
- (2.b) \*Durch die Halle gelangt man zum Hauseingang.
- (3.a) Durch den Wohnungseingang gelangt man in die Halle.
- (3.b) ??Durch die Halle gelangt zum Wohnungseingang.

Anders als bei den in 2.1. untersuchten Fällen, sind diejenigen hier nun rein ontisch und nicht semiotisch, da keiner der Sätze gegen syntaktische Regeln des metasemiotischen Systems der deutschen Sprache verstößt. Relativ zur Differenz von Objekt und Zeichen sind also die Fälle in 2.1. und diejenigen in 2.2. dual zueinander.

## 2.3. Logische Anomalien

- (1a.) Wenn es regnet, so wird die Straße naß.
- (1.b) Wenn die Straße naß ist, so hat es geregnet.
- (2.a) Das Wort kurz ist lang, und das Wort lang ist kurz.
- (2.b) Das Wort kurz ist kurz, und das Wort lang ist lang.

Wie zwar leicht erkennt, ist es unmöglich, neben den systemtheoretischen und den ontischen auf analoge Weise logische Anomalien zu konstruieren. Der Grund liegt trivialerweise darin, daß die aristotelische Logik eben nur die Juxtaposition der Werte in der Form  $L = [0, 1]$ , aber keine Subposition kennt. Dem System der 4 Tableaux am nächsten kommt das in (2.a) und (2.b) variierte Paradox von Grelling und Nelson, dessen Paar (2.a, 2.b) eine chiastische Relation eines jeweils richtigen und eines jeweils falschen Teilsatzes bildet.

## Literatur

Toth, Alfred, Ontische Werte-Tableaux I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Determinativkomposita und ortsfunktionale Zahlen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

26.4.2015